

## Fussball und Moral

Seit langer Zeit versuche ich im Zweijahresrhythmus (WM-EM-WM etc.) eine Debatte über Spitzenfussball, Moral, Kapital und Gerechtigkeit zu führen, die diese Bezeichnung auch verdient. Bisher ziemlich erfolglos. Dabei wären die Voraussetzungen diesen Sommer eigentlich ideal: Wer Augen und Ohren offen hat, weiss, dass Spitzenfussball eine kapitalistische Geldmaschine zur industriellen Produktion von Hoffnungen sowie von Illusionen von klassenübergreifenden Erlebnismgemeinschaften ist. Die Trias "FIFA-UEFA-Champions League" stellt sich heute für alle sichtbar als ein unentwirrbares Geflecht von Konzerninteressen, TV-Vermarktungsrechten, luschen Milliarden, Standortmarketing, Korruption, Geldwäscherei und Steuerbetrug dar.

Seit Wochen bemühen sich vom Grossverteiler über die Print-Medien, Post, Radio und Fernsehen bis hin zum letzten Quartierbeck alle, Begeisterung und erwartungsfrohe EM-Stimmung zu erzeugen. Ganz zufällig bringt die Unterhaltungselektronik-Industrie rechtzeitig auf die EM neue Formate wie UHD/4K auf den Markt, über die sich die grossen Buben ebenso freuen wie die kleinen über die Panini-Bildchen. Und wo die Begeisterung noch nicht flächendeckend ist, schiessen von rechts (Shopping-Arena, Kybunpark, Pro City St.Gallen) bis links (Talhof, Kulturfestival, Palace) die Public-Viewing-Orte aus dem Boden. Und wie immer mitten drin: die straffällige Skandalbank Credit Suisse.

Sie darf mit ihrem Logo das Hohelied der Fussball-Nachwuchsförderung singen und dafür sorgen, dass sich die Kinder am CS-Cup schon ganz früh daran gewöhnen, dass Fussball, Sponsoring, Finanzkapital und kickende Millionäre halt einfach zusammen gehören.

Und wenn dann bei den Spielen der Schweizer Nationalmannschaft kräftig "Trittst im Morgenrot daher" gesungen und allenthalben unbeschwert getrunken und gegrillt wird, werden sich die Verwaltungsräte der CS die Hände reiben und sagen: Ziel ("die Teilnahme des Nationalteams zum Ereignis zu machen und die Fans zu mobilisieren") erfüllt.